

Die Reise der Bilder

Hitlers Kulturpolitik, Kunsthandel und Einlagerungen in der NS-Zeit im Salzkammergut

Ein Ausstellungsprojekt vom Lentos Kunstmuseum Linz in Kooperation mit der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Das Salzkammergut war während des Zweiten Weltkriegs wie keine andere Region in Österreich Umschlagplatz und Bergungsort von bedeutenden Kunstwerken der europäischen Kunstgeschichte, darunter auch NS-Raubkunst. Die Schau im Lentos, in Kooperation mit der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024, präsentiert über 80 Gemälde und Objekte, die während der Kriegsjahre im Salzkammergut gesammelt, gelagert, geborgen und gerettet wurden. Die kritische Installation „Ruinenwert“ (2019) der deutschen Künstlerin Henrike Naumann ergänzt die Ausstellung um eine zeitgenössische Perspektive.

Unter dem Projekttitel „Die Reise der Bilder“ präsentieren das Lentos Kunstmuseum Linz und die Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 im Rahmen der Programmlinie „Macht und Tradition“ drei Ausstellungen: „Die Reise der Bilder. Hitlers Kulturpolitik, Kunsthandel und Einlagerungen in der NS-Zeit im Salzkammergut“ im Lentos Kunstmuseum Linz, in Kooperation mit dem Kammerhofmuseum in Bad Aussee die Ausstellung „Wolfgang Gurlitt. Kunsthändler und Profiteur in Bad Aussee“ (28/03–03/11/2024) und im revitalisierten Alten Marktrichterhaus in Lauffen bei Bad Ischl die Ausstellung „Das Leben der Dinge. Geraubt – verschleppt – gerettet“ (27/04–01/09/2024).

Ergänzend zur Ausstellung „Die Reise der Bilder. Hitlers Kulturpolitik, Kunsthandel und Einlagerungen in der NS-Zeit im Salzkammergut“ ist im Hirmer Verlag, München der gleichnamige Katalog mit 20 wissenschaftlichen Aufsätzen von Zeithistoriker*innen, Provenienzforscher*innen und Kunsthistoriker*innen: M. Altrichter, A. Bambi, A. Büttner, A. Cedrino, W. G. Eckel, G. Hahn, K. Hyży, M. John, M. Kesting, B. Kirchmayr, M. Löscher, E. Nowak-Thaller, H. Rott, H. Schmutz, A. Schneider, B. Schwarz, F. Smola, S. Sykora, S. Wilson erschienen.

Ort Lentos Kunstmuseum Linz, Großer Saal, Annexraum + 1. Raum Sammlungspräsentation 1. OG, Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz

Eröffnung Dienstag, 19/03/2024, 19:00 Uhr

Laufzeit 19/03–08/09/2024

Öffnungszeiten Di–So 10:00–18:00 Uhr, Do 10:00–20:00 Uhr, Mo geschlossen

Sonderöffnungszeiten unter www.lentos.at

All-inclusive-Ticket Linz und Salzkammergut für € 35: drei Ausstellungen und Besichtigung des Originalschauplatzes, den Salzwelten in Altaussee (Berg der Schätze). Erhältlich im Lentos Kunstmuseum Linz, Kammerhofmuseum Bad Aussee, in den Salzwelten Altaussee und online unter <https://shop.museenderstadtlinz.at/artikel/all-inklusive-ticket-die-reise-der-bilder>.

Information www.lentos.at





Presseanfragen, Interviews Christina Werner, c.werner@salzkammergut-2024.at

M +43 699 10 48 70 72

Fotomaterial

Linz | Bad Aussee | Lauffen bei Bad Ischl, 19. März 2024

Adolf Hitler ließ für sein geplantes Linzer „Führermuseum“ im Zweiten Weltkrieg geraubte und gekaufte Kunstwerke im Salzbergwerk Altaussee einlagern. Auch die berühmte Sammlung Schack wurde von München

Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 GmbH Auböckplatz 4 4820 Bad Ischl www.salzkammergut-2024.at	Pressekontakt presse@salzkammergut-2024.at	Fördergeber Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport mit Unterstützung von Kultur  Das Land Steiermark  EUROPEAN CAPITAL OF CULTURE 
	top partner 	
	destination partner salzkammergut	

nach Aussee transferiert. So landeten bedeutende Gemälde der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts im Salzkammergut. Auch die österreichischen Museen nutzten 1944/45 ein Bergwerk, den Kaiser-Franz-Josef-Erbstollen in Lauffen bei Bad Ischl, als Bergungsort für ihre Kunstschatze. Das ist die Rahmenhandlung für die Ausstellung „Die Reise der Bilder“ im Lentos Kunstmuseum Linz, die sich im Spannungsfeld brisanter Themen wie Raubkunst, „Arisierung“, Restitution und Kunstschutz bewegt.

„Die Idee für eine Ausstellung, die die verschlungenen Wege der Bilder in der Zeit des Nationalsozialismus anhand von ausgewählten Beispielen der im Zweiten Weltkrieg eingelagerten Kunst im Salzkammergut zeigt, entstand 2019 bei meinen Recherchen zur Ausstellung ‚Wolfgang Gurlitt‘. Als das Salzkammergut zur Europäischen Kulturhauptstadt 2024 ernannt wurde war klar, dass wir das Konzept einreichen werden“, so Kuratorin Elisabeth Nowak-Thaller, Vize-Direktorin, Kuratorin und Projektleiterin, Lentos







„Bad Ischl Salzkammergut 2024 baut mit der Programmlinie Macht und Tradition Erinnerungslandschaften. Das Thema Kunstgutbergung nimmt darin einen besonderen Platz ein und wir freuen uns, mit dem Lentos als kompetenten Partner dieses dreiteilige Ausstellungsprojekt zu realisieren. Neben dem Kunstraub von Hitler ist ein weiterer wichtiger Aspekt der nach wie vor praktizierte systematische Kunstraub und die Vernichtung von Kulturgütern durch vermeintliche Sieger. Eine Aufgabe, die Europa dringlichst zu bearbeiten hat.“ Elisabeth Schweeger, Künstlerische Geschäftsführerin der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024.

Nachdem Linz bereits 2009 den Titel Kulturhauptstadt Europas trug, ist mit dem Salzkammergut erstmals eine ganze Region Austragungsstätte des Projekts. „Es freut mich besonders, dass Oberösterreich bereits zum zweiten Mal eine Kulturhauptstadt Europas austragen darf. Wir wissen aus den Erfahrungen von Linz 09 um die positiven Langzeiteffekte eines solchen Projekts. Dass sich im Rahmen der ‚Reise der Bilder‘ nun auch eine Zusammenarbeit zwischen den beiden oberösterreichischen Kulturhauptstädten entwickelt, sich damit Stadt und Region annähern, ist ein Beleg für den Zusammenhalt in Oberösterreich. Und es ist die Weiterführung der Aufarbeitung der NS-Zeit, die ja auch bei Linz09 einen zentralen Teil gebildet hat. Diese Ausstellung wird auch international große Beachtung finden,“ erklärt Thomas Stelzer, Landeshauptmann von Oberösterreich.

„Kunst stellt eine mächtige Form der Erinnerung, Verarbeitung und Reflexion dar. Bereits 2009 widmet sich Linz mit der Ausstellung ‚Kulturhauptstadt des Führers‘ ausführlich seiner Verantwortung als Patenstadt Adolf Hitlers. Die Ausstellung ‚Reise der Bilder‘ und der Brückenschlag ins Salzkammergut sind eine logische Konsequenz aus der bisher erfolgten historischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der gewissenhaften Beforschung der Museumsbestände“, betont Klaus Luger, Bürgermeister der Stadt Linz.

Die synergetische Kooperation zwischen der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 und der oberösterreichischen Landeshauptstadt begrüßt auch die Linzer Stadträtin für Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft: „Die Ausstellung ‚Reise der Bilder‘ ist sowohl kulturell als auch touristisch eines der großen Aushängeschilder im heurigen Superkulturjahr für Linz und für das Salzkammergut. Aufgrund ihres geschichtlichen Hintergrundes steht diese bereits vielbeachtete Ausstellung unter einer hohen internationalen Beobachtung, der das Lentos als Ausstellungsort und mit seiner großen Erfahrung und inhaltlichen Kompetenz voll gerecht wird. Linz ist mit dieser Kooperationsausstellung ein idealer Ausgangspunkt für die Gäste der Kulturhauptstadt Salzkammergut und gleichzeitig als ehemalige Kulturhauptstadt 2009 ein Beispiel dafür, wie positiv Kultur für die Entwicklung einer Stadt sein kann.“

„Die Reise der Bilder“ präsentiert über 80 Gemälde und Objekte, die während der Kriegsjahre im Salzkammergut gesammelt, gelagert, geborgen und gerettet wurden. Meisterwerke vom 8. bis 20. Jahrhundert u. a. von Arnold Böcklin, Goya, Edvard Munch, Lovis Corinth, Jacob van Ruisdael, Anthonis van Dyck, Giovanni Battista Tiepolo, Max Liebermann, Jakob Jordaens, Tizian, Moritz von Schwind und Ferdinand Georg Waldmüller präsentieren sich in Petersburger Hängung an den großzügigen Wänden des Ausstellungssaals des Lentos. Zu sehen ist ebenfalls

<p>Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 GmbH Auböckplatz 4 4820 Bad Ischl www.salzkammergut-2024.at</p> <p>Pressekontakt presse@salzkammergut-2024.at</p>	<p>Fördergeber    </p> <p>top partner </p> <p>destination partner </p>
---	---







ein historisches Modell des Genter Altars, dem eine komplexe Provenienzzgeschichte zwischen Raub, Repatriierung und Rettung zugrunde liegt. 1919 mussten die Bildtafeln des Altars von den Deutschen als Auflage des Versailler Vertrags nach Belgien überstellt werden – als Kompensation für Kriegsschäden an belgischem Kulturgut – was in Deutschland jedoch als Kunstraub gewertet wurde. Hitler ließ daraufhin 1940, bei dem Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Belgien, die Bildtafeln evakuieren und ins Schloss Neuschwanstein bringen, von wo aus sie 1944 im Altaussee Bergwerk landeten.

Ein Hauptkapitel und zentraler Fokus innerhalb des Ausstellungskonzepts ist dem von Hitler für Linz projektierten „Führermuseum“ sowie dem „Sonderauftrag Linz“ gewidmet. Mittels eines Erlasses, dem „Führervorbehalt“, wurde ein System geschaffen, das es Hitler und seinem Stab vom „Sonderauftrag Linz“ ermöglichte, sich aus im gesamten Deutschen Reich und den besetzten Gebieten „sichergestellten“ und beschlagnahmten Kunstgütern vorrangig zu bedienen. Bis zu ihrer vorläufigen Endstation im Salzbergwerk Altaussee durchliefen die für das „Führermuseum“ vorgesehenen Gemälde in der Regel bereits bis zu vier Etappen – u. a. München/„Führerbau“, Wien/Zentraldepot, Gemäldegalerie Dresden und das Stift Kremsmünster. *„Das Repräsentationsbestreben totalitärer Regime diente schon immer der Festigung der eigenen Herrschaft und der Demütigung besiegtter Feinde, deren Kunst und Kultur durch Raub und Zerstörung vereinnahmt wurden. Welch ausdifferenzierter Apparat unter Indienstnahme von Museen und Institutionen, Kunsthistoriker*innen, Kunsthändler*innen und kulturpolitisch agierenden Parteigänger*innen notwendig war, zeigt die Auseinandersetzung mit dem ‚Sonderauftrag Linz‘ und begründet die Aufarbeitung dieser Geschichte in dieser Ausstellung“*, erklärt Lentos-Direktorin Hemma Schmutz.

„Hitler sammelte – das heißt, er kaufte und raubte – Kunstwerke nicht nur für Linz, sondern für Museen im gesamten Deutschen Reich. Hitlers Vorhaben für Linz, insbesondere die kulturellen Projekte, waren zweifellos überdimensional. Die Fiktion als ‚Supermuseum‘ ist jedoch ein Mythos, sowohl hinsichtlich der Größe des Gebäudes wie auch des Bestandes. Diese Schimäre überlagert bis heute ein tatsächlich gigantisches Verteilungsprogramm von vorwiegend NS-Raubkunst auf die österreichischen und deutschen Museen und entpolitisiert Hitlers Museumspolitik so zu einem irrealen, wenn nicht irren Projekt eines größenwahnsinnigen Diktators“, fasst Birgit Schwarz, international renommierte Expertin für NS-Kulturpolitik und Gastkuratorin der Ausstellung, ihre langjährige Forschung zum Thema zusammen. Hitlers Wertschätzung der in der Münchner Schack- Galerie vertretenen Künstler trug maßgeblich dazu bei, dass gegen Ende des Zweiten Weltkriegs 70 Gemälde aus dieser Galerie, heute als Sammlung Schack, Teil der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, im Bergwerksstollen von Altaussee eingelagert wurden. Die ganze rechte Flanke des Ausstellungssaals des Linzer Kunstmuseums widmet sich dieser komplexen Thematik mit exemplarischen Kunstwerken von Künstlern wie u. a. Arnold Böcklin, Anselm Feuerbach, Antonis van Dyck, Moritz von Schwind, Carl Spitzweg und Ferdinand Georg Waldmüller.

Allerdings waren während der Zeit des Zweiten Weltkriegs nicht nur Werke für das „Führermuseum“ im Salzkammergut eingelagert. Aus Sorge vor Bombenangriffen verlagerten auch die Wiener Museen 1944/45 ihre Meisterwerke im Zuge der Geheimaktion „Berg“ in den heute nicht mehr zugänglichen Stollen des Salzbergwerks von Lauffen bei Bad Ischl. 1.428 Gemälde und 1.000 Kisten befüllt mit Kunstwerken der österreichischen Museen, u. a. des Kunsthistorischen Museums, der Österreichischen Galerie (heute Belvedere), der Albertina, der Liechtenstein’schen Sammlungen, des Völkerkundemuseums (heute Weltmuseum) oder der Akademie der bildenden Künste gelangten somit während des Zweiten Weltkriegs an einen sicheren Bergungsort. Einige der ehemals dort eingelagerten Meisterwerke werden im Lentos exemplarisch an der Nordwand der Ausstellung präsentiert, darunter auch Arbeiten im NS-Regime diffamierter, „entarteter“ Künstler, wie Munch und Corinth.

Unter den ausgestellten Kunstwerken befinden sich auch Gemälde, die von den Nazis geraubt und später an ihre Besitzer*innen zurückgegeben wurden, sowie Werke, deren Herkunft Gegenstand fortwährender Provenienzforschung ist. Die aktuellen und historischen Besitzverhältnisse der präsentierten Gemälde, alle sind

<p>Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 GmbH Auböckplatz 4 4820 Bad Ischl www.salzkammergut-2024.at</p>	<p>Pressekontakt presse@salzkammergut-2024.at</p>	<p>Fördergeber    </p> <p>top partner </p> <p>destination partner </p>
--	--	---

Leihgaben renommierter öffentlicher Museen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Österreich, werden in der Ausstellung ausführlich dokumentiert. Als Beispiel von vielen in der Schau thematisieren Irrfahrten der Kunstwerke können die 10 Gemälde genannt werden, die an der Ostwand der Ausstellung präsentiert werden, und bereits vor 1945 von einem österreichischen Bergungsdepot zum nächsten reisten und über Umwege in der Obhut der oberösterreichischen Landesmuseen (heute Landeskultur GmbH) landeten, wo sie zwar für den „Collecting Point München“ zur Rückstellung bereitstanden, jedoch letztendlich in Linz verblieben. Anfang der 2000er-Jahre wurde ein Forschungsprojekt gestartet, um die Provenienzen zu klären und Hinweise auf NS-Enteignungen zu finden. Ein Gemälde wurde daraufhin restituiert, für mehrere Werke konnte die Provenienz geklärt werden, bei einigen kann ein Raubkunst-Verdacht nicht zur Gänze ausgeschlossen werden.

Im Annexraum thematisiert die Ausstellung die Netzwerke des Kunsthandels während des Zweiten Weltkriegs ausgehend von Bad Aussee, die Protagonisten sind Wolfgang Gurlitt und Johannes Hinrichsen. Im Mittelpunkt steht hier eine der bekanntesten Restitutions des Lentos Kunstmuseum Linz. Das Gemälde Frauenbildnis (Ria Munk III) von Gustav Klimt befand sich nach Kriegsende in den Händen des Kunsthändlers Wolfgang Gurlitt, dem Gründungsdirektor des heutigen Linzer Kunstmuseums, und ging mit dem Ankauf 1956 in den Besitz der Stadt Linz über. Es befand sich in den städtischen Museen – der Neuen Galerie der Stadt Linz und deren Nachfolgeinstitution Lentos Kunstmuseum Linz – und wurde schließlich 2009 restituiert. In der Ausstellung sind der Original-Rahmen und einige eindruckliche Reproduktionen der Munk-Varianten zu sehen. Die Stadt Linz begann bereits 1996, sich mit ihrem nationalsozialistischen Erbe auseinanderzusetzen und ihre Geschichte kritisch aufzuarbeiten. Bis heute wurden 12 Gemälde aus der Sammlung Wolfgang Gurlitt, die die Stadt erworben hatte, restituiert. Eine weitere Restitution war ein Ankauf des Salzburger Kunsthändlers Friedrich Welz.

Eine zeitgenössische Perspektive bietet die kritische Installation „Ruinenwert“ (2019) der deutschen Künstlerin Henrike Naumann. Raumgreifend positioniert in der Mitte der Ausstellung, beschäftigt sich das Werk konkret mit dem deutschen Wohnzimmer aus der NS-Zeit als einer repräsentativen und von Macht und Ideologie durchdrungenen räumlichen Figuration. Die innere Architektur des Wohnzimmers wird bei Naumann zu einem performativen Raum zwischen intimer Gemütlichkeit im privaten Alltag und ästhetisch-politischer Inszenierung für Staatsangelegenheiten und Gäste.

Damit sich die verschiedenen Stränge der Erzählung zwischen dem Salzkammergut, dem Herkunftsort der Gemälde und dem Ausstellungsort verbinden, veranschaulichen Nicole Six und Paul Petritsch das Zustandekommen der Ausstellung innerhalb eines Filmprojektes: Sie filmten einerseits die in der historischen Erzählung vorkommenden Orte im Salzkammergut und dokumentieren andererseits anhand konkreter Gemälde deren Weg von den leihgebenden Institutionen ins Linzer Lentos. In der Ausstellungsgestaltung wechseln auf farbschattierten Wänden ein Netz von Gemälden in Petersburger Hängung mit Bildtiteln, Provenienz-Ketten, gelehnten Wandelementen und Monitoren. Dieser Rundum-Blick verknüpft mit kritischer Distanz die Werke mit ihrer NS-Geschichte und den Bemühungen der Nachkriegszeit um Rückgabe (Restitution) bis hin zur Gegenwart.

Bezug auf die geschichtsträchtigen Orte der „Reise der Bilder“ nimmt das Lentos auch mit zwei weiteren Ausstellungen im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024, die in Kürze eröffnet werden. So beleuchtet die Ausstellung „Wolfgang Gurlitt“ in zwei Räumen des Kammerhofmuseums in Bad Aussee ab 28/03 das bewegte Leben des leidenschaftlichen Sammlers und Berliner Kunsthändlers Wolfgang Gurlitt und seiner Partnerin Lilly Christiansen-Agoston. Die Ausstellung „Das Leben der Dinge“ im Alten Marktrichterhaus in Lauffen bei Bad Ischl verhandelt ab 27/04 anhand zeitgenössischer künstlerischer Positionen das Schicksal von Kunstwerken und Artefakten zwischen Raub, Verschleppung, Restitution und Rekonstruktion.

Katalog

Ergänzend zur Ausstellung „Die Reise der Bilder. Hitlers Kulturpolitik, Kunsthandel und Einlagerungen in der NS-Zeit im Salzkammergut“ ist ein gleichnamiger Katalog im Hirmer Verlag, München erschienen. Hg. Elisabeth Nowak-Thaller, Hemma Schmutz. Wissenschaftliche Aufsätze von Zeithistoriker*innen, Provenienzforscher*innen und Kunsthistoriker*innen: Maria Altrichter, Andrea Bambi, Annett Büttner, Alexandra Cedrino, Wolfgang G. Eckel, Gregory Hahn, Karolina Hyzy, Michael John, Marietta Kesting, Birgit Kirchmayr, Monika Löscher, Elisabeth Nowak-Thaller, Herbert W. Rott, Anna Schneider, Birgit Schwarz, Franz Smola, Sandra Sykora und Stefanie Wilson. 368 Seiten, 70 Abbildungen in Farbe, 21,5 x 27,7 cm, Broschüre, ISBN: 978-3-7774-4307-2, € 39,- Lentos-Shop / € 48,- Hirmer Verlag.

Biografien | Kuratorinnen

Dr.in Elisabeth Nowak-Thaller

Studium der Kunstgeschichte und Publizistik an der Universität Salzburg, Dissertation Klemens Brosch (1894–1926). Seit 1986 Ausstellungskuratorin und -organisatorin, Kunstvermittlerin, Sammlungsleiterin (Abt. Gemälde & Skulpturen) sowie Vizedirektorin in der Neuen Galerie der Stadt Linz / Lentos Kunstmuseum Linz. Kuratorin und Organisatorin von rund 70 Ausstellungen in den Museen der Stadt Linz (Lentos Kunstmuseum Linz / Nordico Stadtmuseum Linz), Gastkuratorin im Belvedere, Wien und Kuratorin / Organisatorin von internationalen Ausstellungstourneen, Ausstellungskooperationen im In- und Ausland. Autorin von Monografien und Katalogen zur Kunst des 20. Jahrhunderts. 2021 OÖ. Landeskulturpreis für Kunst- und Geisteswissenschaften.

Dr.in Birgit Schwarz

Brigitte Schwarz studierte Kunstgeschichte an der Universität Mainz und absolvierte eine Museumsausbildung an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Sie ist Expertin für die Malerei des 20. Jahrhunderts und die Kunstpolitik des Nationalsozialismus und veröffentlichte zahlreiche Artikel und Bücher über Hitlers Kunstsammlungen, das für Linz a. d. Donau geplante „Führermuseum“, das Selbstverständnis des Diktators als Künstler und Genie, seine Kunstraub- und Museumspolitik sowie über Hitlers Sonderbeauftragten Hans Posse. Sie war Mitarbeiterin des Editionsprojekts der Reisetagebücher Hans Posses des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg (editionhansposse.gnm.de).

Intervention Ruinenwert, 2019

Henrike Naumann (*1984, Zwickau / DDR)

Die Künstlerin reflektiert gesellschaftspolitische Probleme auf der Ebene von Design und Interieur und erkundet das Reibungsverhältnis entgegengesetzter politischer Meinungen im Umgang mit Geschmack und persönlicher Alltagsästhetik. In ihren immersiven Installationen arrangiert sie Möbel und Objekte zu szenografischen Räumen, in welche sie Video- und Soundarbeiten integriert. In Ostdeutschland aufgewachsen, erlebte Henrike Naumann in den 1990er-Jahren Neonazis als dominante Jugendkultur. Ihre Praxis reflektiert die Mechanismen der Radikalisierung und deren Zusammenhang mit persönlicher Erfahrung. Lebt und arbeitet in Berlin.

Ausstellungsgestalter*innen | Videoinstallationen

Nicole Six & Paul Petritsch

Nicole Six und Paul Petritsch realisieren seit 1997 gemeinsam Filme, Fotografien, Displays, Künstlerbücher sowie orts- und kontextspezifische Installationen und Projekte im öffentlichen Raum. Die Grenzen unseres Daseins und unserer Wahrnehmung erforschen sie mit Expeditionen in den Alltag, durch Ozeane, Polarregionen, Betonwüsten, wie auch Mondlandschaften. Mit ihren experimentellen Versuchsanordnungen und Eingriffen verorten sie sich und die Betrachter*innen immer wieder neu in Kunsträumen, Architekturen und auch Landschaften. Leben und arbeiten in Wien.

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at

Fördergeber

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

mit Unterstützung von
Kultur



Das Land
Steiermark
Kultur



top partner

Raiffeisen
Oberösterreich



destination partner

salzkammergut

Lentos Kunstmuseum Linz und Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Linz | Lauffen | Bad Aussee

Wolfgang Gurlitt

Kunsthändler und Profiteur in Bad Aussee

Ort Kammerhofmuseum Bad Aussee, Clumeckyplatz 1, 8990 Bad Aussee

Presserundgang Mittwoch, 27/03/2024, 17:30 Uhr

Eröffnung Mittwoch, 27/03/2024, 19:00 Uhr

Laufzeit 28/03–03/11/2024

Kuratorin Elisabeth Nowak-Thaller

Facettenreich beleuchtet die Ausstellung das bewegte Leben des leidenschaftlichen Sammlers und schillernden Kunsthändlers Wolfgang Gurlitt und seiner jüdischen Partnerin Lilly Christansen-Agoston. Beide waren während der Zeit des Nationalsozialismus in den Handel mit beschlagnahmter und entarteter Kunst involviert. Gurlitt übernahm 1946 die Direktion der Neuen Galerie der Stadt Linz, heute Lentos Kunstmuseum, das mit der Sammlung Gurlitt ein ebenso glanzvolles wie problematisches Erbe verwaltet. Er lebte und wirkte mit seiner Großfamilie ab 1940 in Bad Aussee. Hier beteiligte er sich am regen lokalen Kulturbetrieb der unmittelbaren Nachkriegszeit und gestaltete 1949 eine wegweisende Präsentation der Neuen Galerie der Stadt Linz / Wolfgang-Gurlitt-Museum im neu renovierten Kurmittelhaus mit Werken von Klimt, Schiele, Kokoschka, aber auch in Bad Aussee ansässigen Künstlern*innen wie Emmy Haesele oder Hanns Kobinger. Eine Ausstellung des Lentos Kunstmuseum Linz in Kooperation mit dem Kammerhofmuseum Bad Aussee.

Das Leben der Dinge.

Geraubt – verschleppt – gerettet

Ort Altes Marktrichterhaus Lauffen, Marktstrasse 19, 4820 Bad Ischl

Presserundgang Freitag, 26/04/2024, 16:00 Uhr

Eröffnung Freitag, 26/04/2024, 17:00 Uhr







Laufzeit 27/04–01/09/2024

Kurator*innen Hemma Schmutz (Direktorin Lentos Kunstmuseum Linz), Markus Proschek (Gastkurator)

Die Ausstellung verhandelt anhand zeitgenössischer künstlerischer Positionen das Schicksal von Kunstwerken und Artefakten zwischen Raub, Verschleppung, Restitution und Rekonstruktion. Das Spektrum der gezeigten künstlerischen Positionen reicht von der Auseinandersetzung mit kolonialem Raub und teils fragwürdiger Sammeltätigkeit, staatlich geplanter Kunstraub und Enteignungen, bis hin zum kulturellen Genozid durch Diebstahl und Vernichtung von Kulturgütern. Der Fokus der Ausstellung konzentriert sich bewusst auf den immateriellen Wert von Objekten, den Erinnerungen und Geschichte(n), die sich in diese eingeschrieben haben. Mit Said Baalbaki, Hera Büyükaşçıyan, CATPC / Renzo Martens, Ines Doujak, Assaf Hindin, Moussa Kone, Oliver Laric, Markus Proschek, Michael Rakowitz, Anja Ronacher, Dierk Schmidt, Philip Topolovac u. a. Mit Unterstützung von The European Heritage Project by Peter Löw.

Über das Lentos

Das 2003 eröffnete Lentos Kunstmuseum Linz ist ein österreichisches Museum moderner und zeitgenössischer Kunst. Das Lentos spannt mit seiner umfangreichen Sammlung weltbekannter Gemälde, Grafiken und Fotografien einen großen Bogen von der klassischen Moderne mit Meisterwerken von u. a. Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Egon Schiele oder Helene Funke, bis hin zu zeitgenössischen Positionen des 20. und 21. Jhd. wie u. a. VALIE EXPORT, Haus-Rucker-Co, Andy Warhol oder Maria Lassnig. Zusätzlich zur ganzjährigen

<p>Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 GmbH Auböckplatz 4 4820 Bad Ischl www.salzkammergut-2024.at</p>	<p>Pressekontakt presse@salzkammergut-2024.at</p>	<p>Fördergeber    </p> <p>top partner </p> <p>destination partner </p>
--	--	---

Sammlungspräsentation geben Sonderausstellungen Einblicke in vielfältige Themen und Epochen der Kunst oder sind dem Schaffen einzelner Künstler*innen gewidmet.

Programm Veranstaltungen

Vortrag: Mythos „Führermuseum“

Do 11/04/2024, 19:00–20:00 Uhr, Lentos Kunstmuseum Linz

Die Kunsthistorikerin Birgit Schwarz widmet sich in ihrem Vortrag dem Mythos vom „Führermuseum Linz“ als dem größten Museum der Welt. Sie untersucht die Entstehung dieses Mythos und kritisiert die entlastende Funktion, die er für die österreichischen und deutschen Museen bis heute innehat.

Kosten € 4 zzgl. Eintritt oder Führungskarte vom 11.4., Anmeldung erbeten*

Dialog: Rose Valland, eine Widerstandskämpferin für Kunst und Gerechtigkeit

Do 27/06/2024, 18:00–19:30 Uhr, Lentos Kunstmuseum Linz

Das Institut français d'Autriche und das Lentos laden zu einem Treffen mit der französischen Schriftstellerin Emmanuelle Favier. Ihr aktueller Roman „Le Livre de Rose“ handelt von der Kunsthistorikerin Rose Valland, die in Frankreich maßgeblich an der Rückführung von durch die Nazis gestohlenen Kunstwerken beteiligt war.

Mit Übersetzung ins Deutsche. **Kosten € 4 zzgl. Eintritt, Anmeldung erbeten***

Wir öffnen die Box:

Die eigene Zeitgeschichte verhandeln

An folgenden Do: 21/03, 25/04, 50/09/2024 jeweils 19:00 Uhr, Lentos Kunstmuseum Linz

Die Ausstellung stellt herausfordernde Fragen, die unsere Gesellschaft aktuell beschäftigen: Was bedeutet es für uns heute, dass Linz damals zu einer „Kulturhauptstadt“ hätte werden sollen? Wie wirkt Antisemitismus immer noch fort? Dieses Format ermöglicht mittels moderierter Gesprächsrunden eine Auseinandersetzung mit Zeitgeschichte und Nationalsozialismus. Geladene Gäste aus dem Kontext zeitgeschichtlicher Forschung und Fragestellungen aus der Ausstellung eröffnen die Runden. **Programm** auf lentos.at; **Kosten:** Museumseintritt

Führungen in der Ausstellung im Lentos Kunstmuseum Linz

Öffentliche Führungen Do 18:00 Uhr, So 16:00 Uhr, Di 16:00 Uhr

Führungskarte € 4 zzgl. Eintritt, Dauer 1 Stunde

Kuratorinnenführungen

Do 11/04, 18:00–19:00 Uhr, Do 16/05, 19:00–20:00 Uhr, Do 06/06, 19:00–20:00 Uhr, So 08/09/2024, 11:00–12:00 Uhr

Elisabeth Nowak-Thaller und Birgit Schwarz führen gemeinsam durch die Ausstellung

Kosten € 4 zzgl. Eintritt Anmeldung erbeten* (begrenzte Gruppengröße)

Mit Gebärdensprachdolmetscher*in Sa 13/04/2024, 16:00–17:00 Uhr

Eintritt und Führung für Gehörlose frei

Guided Tour in English

Every 1st Sat in the month 4pm

This tour offers an insight into the Lentos. It looks at the museum's history and collection of art and includes highlights of the present special exhibition. **Ticket € 4 plus admission, duration: 1 hour**

Buchbare Gruppenführungen

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at

Fördergeber    

top partner 

destination partner **salzkammergut**

Dauer 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer*innen Preise und Buchungsinfos unter [lentos.at](https://www.lentos.at)

Kinder & Familie

Denk- und Reflexionsraum

Für Familien, Schulen und Erwachsene

Ausgestattet mit einem „offenen Archiv“, einem Glossar zur Klärung schwieriger Begriffe und reichlich einführender wie vertiefender Literatur (auch für Kinder und Jugendliche) zum Thema, laden wir alle Interessierten in den offenen Reflexionsraum, um sich in die zeitgeschichtlichen Fragen vertiefen zu können.

Baby Tour

Di 09/04/2024, 10:30–11:30 Uhr

Ein entspannter Rundgang durch die Ausstellung, der ganz auf die Bedürfnisse von Besucher*innen mit Baby abgestimmt ist.

Kosten nur Museumseintritt

Schulen

Forschungswerkstatt: Donau

Oberstufe und für alle Schultypen ab der 8. Schulstufe

Der Workshop ermöglicht eine Auseinandersetzung mit den kulturpolitischen Auswirkungen des Nationalsozialismus in Linz. Wir setzen beim jeweiligen Wissenstand der Schüler*innen an, klären Begriffe wie „Restitution“ oder „Antisemitismus“ und ermöglichen, selbstforschende Haltungen zu erproben und kritische Fragen zu stellen.

Dauer wählbar 1 Std., 1,5 oder 2 Std. **Kosten** € 4, 5 oder 6 je Schüler*in **Anmeldung/Information** +43 732 7070 3614 oder kunstvermittlung@lentos.at

Anreise

Das Lentos ist zentral gelegen und sehr gut in das öffentliche Verkehrsnetz eingebunden. Wir empfehlen daher eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Vom Linzer Hauptplatz ist das Museum in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Alle Nutzer*innen eines KlimaTicket Ö erhalten einen ermäßigten Eintritt (€ 12 statt € 14) in die Ausstellung.

Spezielle Angebote für das Kulturhauptstadtjahr 2024, wie z. B. das Tages-Öffi-Ticket für ganz Oberösterreich um € 19,90 oder das Salzkammergut Shuttle finden Sie unter: [salzkammergut-2024.at/anreise](https://www.salzkammergut-2024.at/anreise)

Mitwirkende

Projekträger Lentos Kunstmuseum Linz

Vize-Direktorin, Kuratorin und Projektleiterin, Lentos Elisabeth Nowak-Thaller

Expertin NS-Kunstpolitik, Gastkuratorin, Lentos Birgit Schwarz

Gastkurator Lauffen Markus Proschek

Direktorin Museen der Stadt Linz, Kuratorin Lauffen Hemma Schmutz

Ausstellungsgestaltung | Videoinstallationen Nicole Six & Paul Petritsch

Programmleitung Bad Ischl Salzkammergut 2024 Lisa Neuhuber, Martina Rothschild

Pressekontakte

Clarissa Ujvari | Presse Lentos Kunstmuseum Linz

M: +43 650 48 49 706, T: +43 (0)732 7070-3603, clarissa.ujvari@lentos.at

Christina Werner | Presse Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

M: +43 699 10 48 70 72, c.werner@salzkammergut-2024.at

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at

Fördergeber    

top partner 

destination partner 